

atelierblau



kunst von menschen mit einer anderen sichtweise

The image features a complex abstract composition. A dense network of fine, light blue lines forms a textured background. Overlaid on this are several thick, vibrant red lines that curve and loop across the frame. In the center, the words 'kunstakademie' are written in a white, lowercase, sans-serif font, with 'kunst' on the top line and 'akademie' on the second line. Below this, the words 'autonomie' and 'inklusion' are stacked vertically in the same white font. The overall aesthetic is dynamic and layered.

kunst
akademie
autonomie
inklusion

Das atelierblau ist den Lebenshilfe Werkstätten Worms zugeordnet und steht in der generischen Folge des Bildungsauftrags, welchen die Lebenshilfe seit Jahrzehnten erfolgreich erfüllt. Der Gedanke, der hinter dem 2009 zunächst als Pilotprojekt gegründeten Atelier zur Förderung geistig behinderter und psychisch kranker Menschen steht, ist die Inklusion zwischen behinderten und nicht behinderten Kunstschaffenden. Dieser fruchtbare Austausch, der in Europa seines Gleichen sucht, findet im architektonischen Rahmen des Wormser Kunsthauses statt, welches in seinen großzügigen Räumlichkeiten das atelierblau beherbergt. Die Struktur des Ateliers ist akademisch. Sie beinhaltet die fundierte Anleitung, freie Entfaltung und Förderung besonderer künstlerischer Fähigkeiten beziehungsweise Ausnahmema-

lente und wird durch den Künstler Horst Rettig als Spiritus Rector geleitet. Im Kontext des atelierblau entstehen anspruchsvolle und originäre Kunstwerke, die durch private Sammlungen, öffentliche und staatliche Institutionen sowie erfolgreiche Unternehmen angekauft werden. Das Œuvre und die Arbeit des atelierblau wurden zudem bereits durch zahlreiche Ehrungen und Preise, wie den Ehrenpreis für Sonderpädagogik des Landesverbandes der Sonderpädagogen Rheinland-Pfalz 2011, den Designpreis für Ritzenhoff Gläser von Eucra 2009 oder dem dm Markt Preis für Projektinitiative gewürdigt.



Wie ich das atelierblau kennenlernte

Die Idee, ein größeres Feature über das bewundernswerte Projekt atelierblau der Lebenshilfe Worms in meiner Zeitschrift „Psychologie Heute“ zu bringen, nahm nach ersten Gesprächen und Besuchen im Künstlerteam Gestalt an. Ich durfte die Künstler bei der Arbeit beobachten und habe viel von ihnen direkt erfahren.

Im Mittelpunkt der Veröffentlichung sollte die erstaunlich hohe Qualität der Kunstprojekte stehen - und natürlich die enorme positive Wirkung, die die künstlerische Arbeit auf die Persönlichkeit der behinderten Künstler ganz offensichtlich hat. Ein Interview mit Horst Rettig, illustriert mit einfühlsamen Fotos von Stefan Blume, erwies sich dann als ideale Form, um das atelierblau vorzustellen. Wir haben eine sehr positive Leser-Resonanz auf das Interview erhalten.

Heiko Ernst
Psychologie Heute

erfahrung

atelierblau bedeutet für mich: gelebte Inklusion!

Es gibt nur wenige Inklusionswerkstätten in Deutschland. Eine davon ist das atelierblau der Lebenshilfe Worms. Sie gibt den entsprechenden Entfaltungsräum mit dem Ziel, dass sich das Kunstprojekt auch wirtschaftlich trägt.

Die Künstler des atelierblau haben bereits an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen. Gerne erinnere ich mich an die erfolgreiche Ausstellung im Foyer des Landtags. Ebenso wie die Besucher, war auch ich beeindruckt von der Vielfalt und Qualität der künstlerischen Arbeiten. Mir wurde klar: Es gibt keinen Unterschied zwischen beeinträchtigten und nicht beeinträchtigten Künstlern. Die Bilder sprechen für sich!

atelierblau, das ist gelebte Inklusion. Hier können behinderte und so genannte „normale“ Menschen voneinander profitieren. Und was ist normal? Haben wir nicht auch ein Defizit gegenüber beeinträchtigten Menschen? Sie haben meist eine besonders intensive Wahrnehmung der Dinge und zeigen auch keine Scheu, ihre Gefühle kreativ auszudrücken, was sich insbesondere in den Bildern der Künstler des atelierblau zeigt.

„Blau“ kann übrigens auch als Synonym für „Leben“ gesehen werden: Durch die künstlerische Entfaltung und die Arbeit auf Augenhöhe mit Profis im Kunsthaus Worms erhalten die beeinträchtigten Künstler Wertschätzung und Selbstbewusstsein, was auch die Lebensqualität erhöht. Inzwischen sind die Projektteilnehmer, behinderte und nicht behinderte Künstler, zu Kollegen geworden, die voneinander lernen. Beispielsweise sind die künstlerische Freiheit und die Unbefangenheit im Umgang mit Farben ein Kriterium, das die Profis positiv beeinflusst. Mit dem Projekt wird deutlich, künstlerische Begabung und Kreativität stehen nicht im Zusammenhang mit kognitiven Fähigkeiten.

Ich habe großen Respekt vor den Künstlern des atelierblau und ihren Werken.

Ihre Kathrin Anklam-Trapp
SPD Landtagsabgeordnete



Künstlerischer Leiter seit 2009

Der 1959 geborene Künstler Horst Rettig ist Maler und Bildhauer. Er steht führenden Wirtschaftsunternehmen als Berater für Kunst und Ethik zur Seite und ist seit 2009 der künstlerische Leiter des atelierblau für Menschen mit geistiger und psychischer Beeinträchtigung. Rettig ist bekannt für seine Stelenfiguren sowie Struktur- und Bildkörper. In seinen Werken beschäftigt er sich mit der Struktur und dem Fluss in Form und Material. Im Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens stehen unter anderem Natur und Mensch als facettenreiche thematische Quellen zwischen Genesis und Exodus. Seine Arbeiten sind in Galerien vertreten, befinden sich in Wirtschaftsunternehmen und Privatsammlungen.

horst Rettig



künstler



Die 1960 geborene Anneliese Ruff schuf, bedingt durch ihre körperliche Disposition, zu Beginn ihrer künstlerischen Laufbahn im atelierblau zunächst kleinformatige Werke in Ölkreide auf Papier. Bereits in dieser ersten Phase ihres Schaffens zeichneten sich in Bezug auf ihre Themenwahl urbane Sujets, die an Luftaufnahmen von Städten erinnern, ab. Ihr persönlicher Stil ist nicht nur durch seine Nähe zum deutschen Expressionismus geprägt, sondern auch durch Ruffs außergewöhnliches Gespür für die Komposition von Farben. Letzteres wurde bereits von mehreren zeitgenössischen Künstlern als meisterhaft beschrieben und verleiht ihren Arbeiten eine unvergleichliche Wirkung, die den Betrachter in ihren Bann zieht. Ihre Tätigkeit als Künstlerin hat ihr anfängliches Handicap derart positiv beeinflusst, dass es ihr nunmehr möglich ist, großformatige Bildwelten zu erschaffen, in denen Formensprache und das faszinierende Farbenspiel ihrer Kunst ganz zur Geltung kommen. Nicht ohne Grund ist Anneliese Ruff eine der erfolgreichsten Kunschtchaffenden des atelierblau und erfreut sich großer Beliebtheit bei namenhaften Privatsammlern.

Der 1964 geborene Künstler Daniel Schoa hat im Medium der Zeichnung sein kreatives Wirkungsfeld gefunden. Nachdem er zunächst streng graphische Interpretationen architektonischer Formen erstellte, wurde sein persönlicher Stil immer freier und die Linienführung seiner Arbeiten organischer. Heute erinnern seine großformatigen Werke an die gehaltvolle Bildwelt der mexikanischen Künstlerin Frieda Kahlo. Ebenso wie sie, jedoch in stärkerer Konzentration, versieht Schoa seine Zeichnungen sowohl mit typografischen als auch figurativen Inhalten, die sich dem Betrachter erst auf den zweiten Blick erschließen und die persönliche Sicht des Künstlers auf die Welt widerspiegeln. Der unerschöpfliche Detailreichtum seiner Arbeiten und das soziopolitische Engagement, das der Künstler in diesen zum Ausdruck bringt, prägen das graphische Werk Daniel Schoas und stellen thematische Bezüge zu den öffentlichen Sammlungen und Institutionen, in denen seine Werke Einzug fanden.

Ruff
anneliese

Schoa
daniel



Die 1964 geborene Michaela Schmidts konzentrierte sich bereits am Anfang ihrer künstlerischen Tätigkeit im atelierblau auf die Ausdrucksform der Malerei in Acryl. In diesem Zusammenhang entwickelte sie nach und nach ihren persönlichen Stil, der sich zwischen gegenständlicher Malerei und einem malerischen Pendant zur Druckgrafik bewegt und sowohl formale Züge des Impressionismus als auch der Pop Art beinhaltet. Die Bildsprache der Künstlerin konzentriert sich vorwiegend auf vegetabile Landschaften und Menschendarstellungen. Schmidts versteht es zudem meisterlich Pflanzen beziehungsweise Blumenarten ebenso portraithaft einzufangen wie ihre charakteristischen Frauenbildnisse. Sie plant die Kompositionen ihrer großformatigen Werke mit Bedacht und variiert zwischen breiten kraftvollen und dünnen filigranen Linien. Die harmonische Farb Gewalt ihrer Arbeiten, die bereits in zahlreichen Unternehmen und Privatsammlungen verortet wurden, machen Michaela Schmidts Stil so ausdrucksstark und besonders.

Dietmar Grafe wurde 1965 geboren. Inspiriert durch figürliche Abbildungen in Modezeitschriften und Fotografiebüchern, abstrahiert Grafe die humane Form mittels schwarzer Permanentmarker auf vorwiegend monochrom weißen Holzplatten. Hierbei konzentriert sich der Künstler, wie im japanischen Holzschnitt, auf die Umrisslinie der darzustellenden Figur und entwickelt so eine eigene minimalistische Formensprache, welche trotz ihrer Klarheit ein stilistische Raffinesse besitzt. Zudem fügt Grafe seinen Arbeiten häufig eine weitere Technik hinzu. Hierbei handelt es sich um die flachreliefartige Ausarbeitung der Linie durch Zuhilfenahme von Schnitzmessern. Dietmar Grafes Werke finden sich aufgrund ihrer einzigartigen grafischen Wirkung auf Sektetiketten, Gläsern, Büchern und editierten Geschenkkarten wieder, die nicht nur bei Kunstinteressierten großen Anklang finden.

michaela
Schmidts

Grafe
dietmar

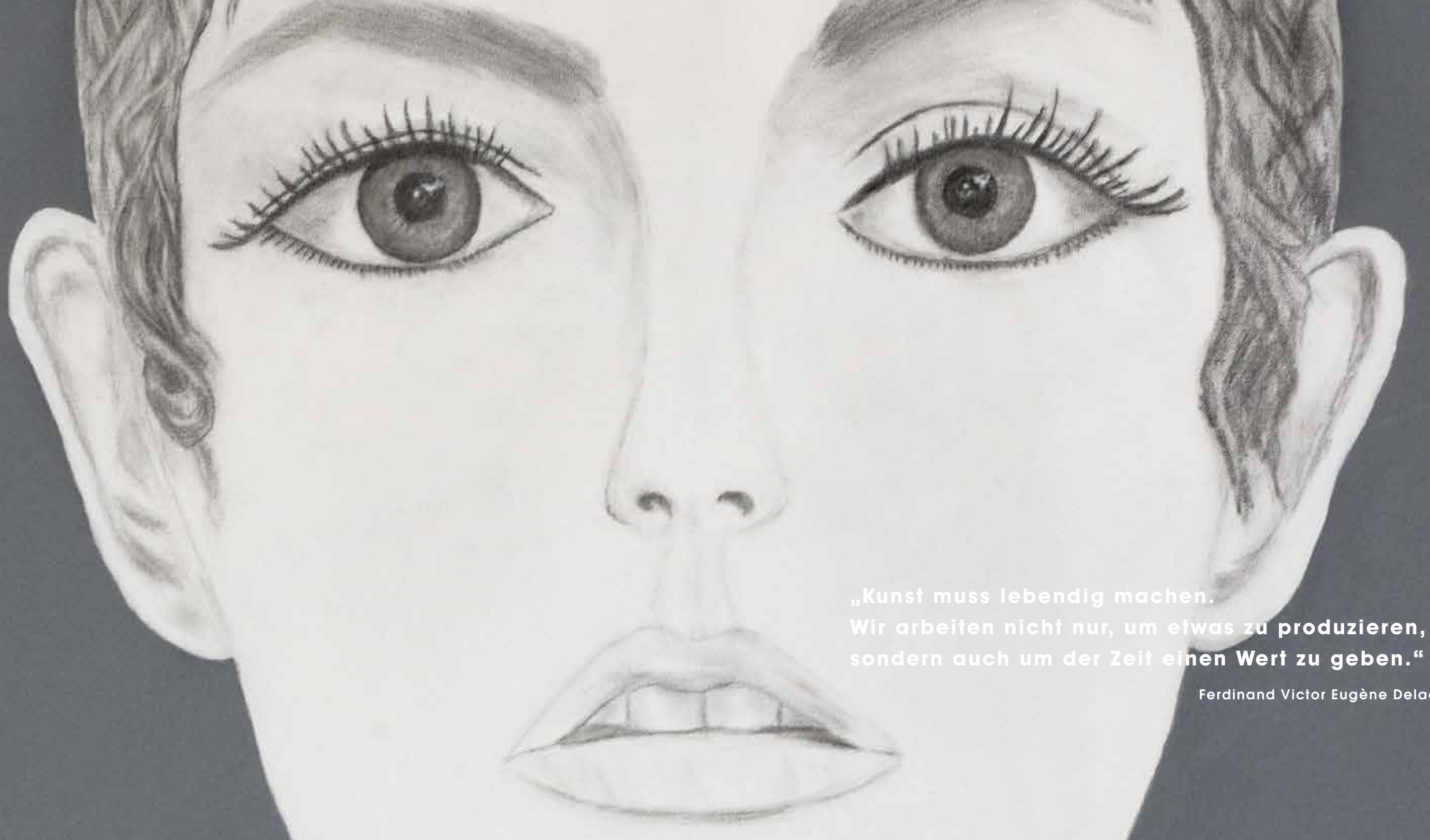


Ute Becher kam 1956 zur Welt und arbeitete bereits vor ihrer Zeit im atelierblau mit dem ihr eigenen Medium der Paillettentechnik. In Zusammenarbeit mit Daniel Schoa und dessen grafischem Werk erstellte sie später zahlreiche Bilder in dieser aufwendigen Fertigungsweise, die meist menschliche Kopfstudien darstellen und an die Arbeiten zeitgenössischer Künstler beziehungsweise Künstlerinnen, wie die der Inderin Bharti Kher, erinnern. Der metallische Glanz und Farbenreichtum der Pailletten ist für Ute Bechers künstlerisches Schaffen ebenso charakteristisch, wie die unerschütterliche Geduld, die dieses Medium abverlangt. Diese Ruhe und Patience spiegeln sich auch in anderen Werken Bechers wieder. Ein Beispiel hierfür ist eine 2011 im Rahmen der Wormser Kulturnacht präsentierte Installation, die unter anderem aus hunderten von Ute Becher handgefertigten gelben Papierblüten bestand und ihre Betrachter in ihren Bann zog.

Die 1973 geborene Künstlerin Heike Satter fertigte zu Beginn ihres Schaffens im atelierblau figurative Werke, die als Motive für Tassen und Gläser dienten. Letztere erhielten 2009 den Eucra Designpreis und wurden durch die namenhafte Glasmanufaktur Ritzenhoff zum Vertrieb produziert. Heute überträgt Satter ihre kleinformatischen Entwürfe auf großangelegte Bildgründe. Das bevorzugte Thema der Künstlerin ist nach wie vor der Mensch. Die Größe ihrer aktuellen Arbeiten ermöglichen Heike Satter jedoch mehr Ausdrucksmöglichkeiten. So fügt sie symbolhafte Bildinhalte wie Blumen, Häuser oder Herzen in die Körpermitte ihrer Figuren. Nicht nur hierdurch, sondern auch durch die Farbwahl strahlender unvermischter Töne, drückt sich die lebensfrohe Persönlichkeit der Kunstschaffenden aus, deren Bildwerke nicht nur in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen anzutreffen sind, sondern auch in Verbindung mit Kunsteditionen und Produkten aus dem Bereich Interiordesign stehen.

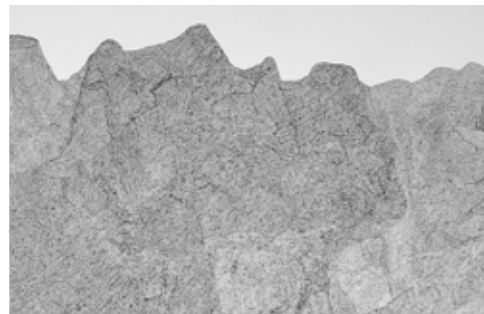
ute
Becher

Satter
heike



„Kunst muss lebendig machen.
Wir arbeiten nicht nur, um etwas zu produzieren,
sondern auch um der Zeit einen Wert zu geben.“

Ferdinand Victor Eugène Delacroix



Der 1994 geborene Samet Ünal zeichnete zu Beginn seines Schaffens bereits in seiner eigenen Bildsprache gewebeähnliche Strukturen von Blüten und Blättern auf kleinformatige Papiere. Zunächst erfolgte dies noch in Farbe, die er jedoch, inspiriert durch Künstlerkollegen wie Daniel Schoa und Danny Scholz, schnell negierte. So webt er heute mit schwarzem Edding abstrakte und zugleich organische Strukturen auf Großleinwände, die eine dritte Dimension zu entwickeln und einen in ihre sanften Tiefen zu locken scheinen. Durch die Kleinteiligkeit und den Schwarz-Weiß-Kontrast seiner Gebilde kann man Ünal weniger als Zeichner sondern vielmehr als „Strukturist“ betrachten.

Zu Beginn seiner Tätigkeit im atelierblau orientierte sich der 1967 geborene Michael Dinges an den Werken seines Lehrers und künstlerischen Leiters Horst Rettig, der ihm seine persönliche Maltechnik und die kreative Arbeit mit Buchbinderkarton sowie Japanpapier näher brachte. In diesem Zusammenhang entstanden reliefartige Strukturbilder, die formal an geografische Landschaften erinnern. Dinges konzentriert sich heute jedoch überwiegend auf die großformatige Darstellung von Blumen und hat seinen persönlichen Stil gefunden. Dieser ähnelt der naiven Malerei ab 1900, um den Kunsthistoriker und Kurator Wilhelm Uhde, zu der unter anderem Henri Rousseau gehörte. Die geschwungenen Formen und gedeckten Farben seiner Pflanzenbilder wirken auf den Betrachter beruhigend. Zudem versinnbildlicht die übergroße Darstellung der Blumen zeitgenössische Bezüge, wie die Beziehung zwischen Mensch und Natur sowie die Rolle der Ökologie. Sie spiegelt die reiche Gedankenwelt des Künstlers wider, die sich nicht nur in den Bildwerken Michael Dinges, sondern auch in seinen Texten zu Kunst am Bau wiederfinden lässt.

Ünal
s a m e t

Dinges
m i c h a e l



Die 1966 geborene Jolanda Hahn arbeitete zu Beginn ihres künstlerischen Schaffens im atelierblau ausschließlich im Bereich der Zeichnung. Hierbei entstanden zunächst kleine Portraits von Frauen und Männern. Heute malt sie, inspiriert durch ihre kleineren Entwurfszeichnungen, großformatige Werke in Acryl auf Leinwand. Die konzentrierte Linienführung und Klarheit der Zeichnung ist hierbei weiterhin zu erkennen und ein wesentlicher Faktor in Kaprols Bildsprache. In ihrer Malerei - die Anklänge von Pop Art aufweist - nutzt sie leuchtende Farben, zeitweise auch in Neon und spielt gekonnt mit der Kontrastwirkung von Komplementärfarben. Auf den Betrachter wirken ihre Portraits kompositorisch ausgereift und in sich stimmig. Besonders in der Reihung, in der die einzelnen Werke und deren individuelle Farbkompositionen miteinander kommunizieren, entfalten sie eine außergewöhnliche Anziehungskraft. Kaprol ist auf dem Weg ihren ganz eigenen künstlerischen Stil zu finden, dessen Entstehung und Entwicklung wir mit Freude verfolgen.

Der 1978 geborene Danny Scholz fertigte zu Beginn seines künstlerischen Schaffens kleinformatische Zeichnungen und auf Pappe gemalte Bilder. Durch seinen starken Willen gelingt es ihm heute - trotz seiner körperlichen Einschränkung - seine Entwurfszeichnungen mit Edding, Pinsel und Farbe auf großformatige Leinwände umzusetzen. Die bevorzugten Themen des Künstlers sind menschliche Köpfe und weitläufige Landschaftsmotive. Seine Arbeiten bestechen durch ihren freien lebendigen Stil der auf den Betrachter zugleich spontan und graphisch konzentriert wirkt und mit den Arbeiten der Künstler der klassischen Moderne verwandt sind. Das Ausfüllen der von Scholz erarbeiteten Konturen, die er - bedingt durch seine eingeschränkte Motorik - nicht selbst ausmalen kann, erledigt ein assistierender Kollege aus dem atelierblau im Teamwork. Obwohl er noch nicht lange im Atelier tätig ist und wir seine weitere künstlerische Entwicklung mit Spannung beobachten, finden Danny Scholzs Werke bereits heute bei Kunstkennern und dem Ausstellungspublikum große Bewunderung und regen Anklang.

jolanda
Hahn

Scholz
danny



Im Mittelpunkt des atelierblau stehen der Mensch und die gezielte Förderung des Individuums durch die Erfüllung des Bildungsauftrags der Lebenshilfe Werkstätten Worms. Hierdurch entsteht nicht nur ein neuer Blickwinkel in der Gesellschaft, sondern auch ein stetiger Fortschritt in der Gleichstellung von Behinderten, die bereits 2007 in der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen, dem sogenannten „Disability Mainstreaming“, formuliert wurde. Im Sinne dieser Rechtskonvention soll ein Verständnis von Behinderung beziehungsweise ein dringend notwendiger Perspektivwechsel erfolgen. Dies soll keineswegs als negativ gesehen, sondern als normaler Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens ausdrücklich bejaht und als Quelle möglicher kultureller Bereicherung wertgeschätzt werden. So ist es unser besonderes Anliegen, unseren Kunstschaffenden die aktive Teilnahme am Kunstgeschehen zu ermöglichen.

Bislang wird das atelierblau durch die Lebenshilfe Worms finanziert und kann sich noch nicht ausschließlich durch seine Verkäufe tragen. Hinzu kommen Spenden von Privatpersonen, Unternehmen und Organisationen, welche die positiven Faktoren von Kunst und Kunstförderung und den innovativen Charakter unserer Institution schätzen und unterstützen. Wir teilen jedoch das perspektivische Ziel eines jeden Künstlers, gemeinsam als Gruppe die Autonomie der Selbstfinanzierung durch den Verkauf unserer Kunstwerke zu erlangen.



Trotz schwieriger Ausgangsbedingungen geben die Künstler des atelierblau ihrem Umfeld etwas zurück, das in der heutigen Zeit meist in Vergessenheit gerät: das Vertrauen in die eigene Kreativität und schöpferische Kraft. In diesem Zusammenhang steht nicht nur die Steigerung der Sozialkompetenz und Eigenverantwortlichkeit der Kunstschaffenden, sondern auch eine maßgebliche Verbesserung der Motorik und Sprache, welche durch den Umgang mit Kunst und das künstlerische Schaffen in der Gruppe resultiert. Das atelierblau sieht sich als Gemeinschaft, in der nicht nur kreative Grundlagen wie Bildkomposition und Farbenlehre, sondern auch soziale und politische Inhalte konstruktiv diskutiert werden. Behinderung spielt hierbei keine Rolle und hindert die Künstler in keinsten Weise daran, ihre Sicht auf die Welt zu äußern und kreativ umzusetzen.

kontext

wirkung



qualität

qualität

Kunsthistorikerin

Madeleine Rettig

Betrachtet man die Institution des atelierblau in einem kunsthistorischen Kontext, wird nicht nur deutlich, dass die aus dem Atelier stammenden Werke in generischer Folge zur Art brut um Jean Dubuffet stehen, sondern auch, dass das Atelier einen maßgeblichen Beitrag zur Etablierung der zeitgenössischen Kunstströmung der „Outsider Art“ leistet. Die sogenannte „Außenseiter-Kunst“ oder „Outsider Art“, welche sowohl Arbeiten autodidaktischer, als auch körperlich oder geistig behinderter Künstler beinhaltet, stellt wiederum einen immer stärker werdenden Sektor mit außerordentlichem Potential auf dem internationalen Kunstmarkt dar. Dessen positive Entwicklung wird nicht nur von der kunsthistorischen Forschung mit großem Interesse verfolgt.

Kunstsammler

Lorenz und Nicole Neugebauer

Kunst bezeichnet nach unserem Dafürhalten etwas Besonderes beziehungsweise stellt sie den Ausfluss einer zumindest nicht alltäglichen Fähigkeit dar. Behinderte Menschen sind nicht nur Quelle, sondern deren künstlerische Leistungen auch Ergebnis des Außergewöhnlichen. Wir verstehen deren Kunstprodukte als wertvolles - von Stilrichtungen unabhängiges - sichtbares Ergebnis eines ganz individuellen inneren Schaffens- und Verarbeitungsprozesses. Dieser verschafft uns neben dem Genuss der ästhetischen Komponenten, die mit den Kunstwerken des atelierblau einhergehen, anspruchsvolle Interpretationsspielräume, die uns binden.



germens

GERMENS HEMDEN artfashion

ist bekannt durch seine außergewöhnlichen Hemden, die in feinsten Qualität hergestellt und von Künstlern in der Stoffoberfläche gestaltet sind. Eine breite Vielfalt unterschiedlichster Designs ist Programm und spiegelt die verschiedenen künstlerischen Ausdrucksweisen wider. GERMENS arbeitet gern mit dem atelierblau zusammen, weil sich die besonderen Sichtweisen der Künstler auf den Hemdoberflächen wiederfinden. Die vielfältige Gedankenwelt zu visualisieren und nach einiger Zeit ein hochwertiges Produkt aus dieser Arbeit in den Händen zu halten ist ein besonderer Moment, der nicht nur uns sondern auch die Künstler beflügelt. Die Kunden erhalten Einblick in den Entstehungsprozess und verbinden so jedes Hemd mit einer Persönlichkeit. Dadurch entwickelt sich ein viel tieferes Verständnis zum Kleidungsstück als es üblicherweise geschieht.

**GERMENS®**



Hier gehts zum Hemden-Shop



Ausstellungen und Beteiligungen

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik, Ludwigshafen
Daniel Schoa, Verbandsgemeinde Gundersblum
Eröffnungsgala der Soroptimistinnen Worms
Frauen, Kunst und Wein, Kunsthaus Worms
Gala der Bundespreisträger von „Jugend musiziert“
Kulturtag Frankenthal
Kulturnacht Worms
Kunst und Schmuck, Kunsthaus Worms
Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz
Museum der Stadt Worms
Musterhaus Weiss, Maimarktgelände Mannheim
Unikat Worms
Sheraton-Hotel, Frankfurt
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
Stiftung Kloster Eberbach Barocktage
Werkraum 2, Pfeddersheim
Burggrafiat, Alzey
Kulturverein, Sippersfeld
Melanchthonkirche, Ludwigshafen
Kunstverein Eisenturm, Mainz
Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin
Kunst trotz(t) Handicap, Diakonie Deutschland:
Augustinuskirche, Berlin; Museum Marta, Herford;
Tufa, Trier; Baumwollspinnerei, Leipzig;
Kunstbezirk, Stuttgart; Egidienplatz, St. Egidien;
„eckstein“, Nürnberg; Dokumentahalle, Kassel
Galerie Lehnert, Mainz
Arp Museum, Rolandseck
Dominikanerkloster, Worms

Malwerkstatt, Bad Dürkheim
Festival der Künste, Westhofen
Dom St. Peter, Worms
EWR Forum, Worms

Ankauf und Konzeptionen

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik, Ludwigshafen
Ethianum Klinik für Wiederherstellungschirurgie,
Heidelberg
Fertighaus Weiss, Mannheim
Innenministerium Rheinland-Pfalz
Kinderarztpraxis Dr. med. Bumb, Frankenthal
Kunsthaus Kleinhenz, Mannheim
Metallbau Stamm, Worms
Modehaus Purpur Select, Worms
Renolit AG, Worms
Sheraton-Hotel, Frankfurt
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
Unikat Worms
Zahnarztpraxis Buddhdev und Koch, Heppenheim
Rheinhessen-Fachklinik, Alzey
Parkhotel Prinz-Carl, Worms
sowie Ankäufe von zahlreichen Privatpersonen
und Kunstsammlern

Kunst am Bau - Arbeiten im Öffentlichen Raum

Meilensteine für Naturregeneration und
Windpark Projekt, EWR Worms
Worte - Werte, Pestalozzi Schule, Bobenheim-Roxheim
Kubus Recht auf Leben, Denkmal für die Opfer von
Hadamar, Hans-Dörr-Park Worms
Temporäre Kunst, Rathaus Worms
Tagesförderstätte, Osthofen

Verleih und ständig vertreten

Atelier und Galerie, Kunsthaus Worms
Café L, Worms
Modehaus Purpur Select, Worms
Renolit AG, Worms
Galerie Lehnert, Mainz
Dr. med. Sichau, Bobenheim-Roxheim

Preise und Nominierungen

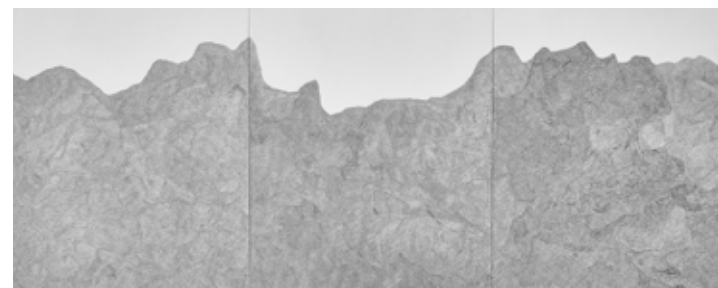
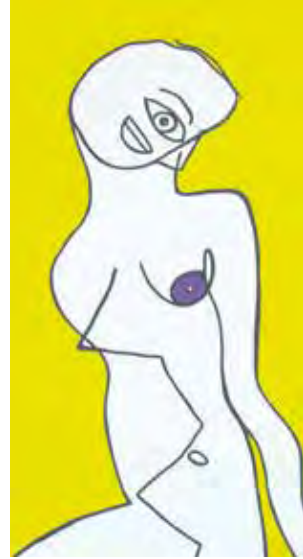
Ehrenpreis „1“ für Sonderpädagogik vom
Verband für Sonderpädagogik e.V.
Eucra Designpreis für Ritzenhoff Gläser
dm Markt Preis für Projektinitiative (Drogeriemarkt)
Nominierung für den „Ganz Plastisch“-Award, Kreativ-Wett-
bewerb der Bundesvereinigung der Lebenshilfe e.V.

Presse und Publikationen

2011 Kunstkalender der Lebenshilfe Worms
2013 Kunstkalender der BG Klinik Ludwigshafen
2014 Kunstkalender der Sparkasse Worms-Alzey-Ried
Artikel in der Zeitschrift Psychologie Heute
Barrierefrei das Magazin, Lebenshilfe
EUCREA Designkatalog
EWR-Zeitschrift
Bössner Magazin
Buch Tipps für Kreative von Prof. Rissler
Kunst trotz(t) Handicap
Portrait einer Stadt, Worms
VivArt, Magazin für Kultur und Lebensart
Katalog Arp Museum, Rolandseck
Klarer Kurs, Kassel
Zahlreiche Artikel in regionalen und
überregionalen Zeitungen

Fernsehaufritte und Reportagen

Gutenberg Sender, Mainz
SWR Landesschau
SWR Landesschau Aktuell, Kunstverein Eisenturm Mainz
SAT 1 Reportage Inklusionsausstellung
Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin



ausgleichsabgabe

Sparen Sie mit der Ausgleichsabgabe!

Für unsere Geschäftskunden mit mehr als 20 Arbeitnehmern: Wenn Sie durch den Kauf unserer Produkte oder die Vergabe von Lohnaufträgen zur Beschäftigung unserer behinderten Mitarbeitern beitragen, können Sie nach § 233 SGB IX einen Teil der von uns erbrachten Leistungen mit der von Ihnen zu zahlenden Ausgleichsabgabe verrechnen. Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gern.

spende

Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung benötigen Lebenshilfe. Jeder einzelne Euro zählt, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Denn viele dieser Menschen sind ihr Leben lang auf Unterstützung angewiesen. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, wie Sie uns finanziell unterstützen können.

Sprechen Sie uns einfach an!

Wir brauchen Sie und freuen uns über jede Spende

Spendenkonto:

Sparkasse Worms-Alzey-Ried

IBAN DE11 5535 0010 0000 0445 53

BIC MALADE51WOR

Verwendungszweck: atelierblau



Neben den Kunstwerken, wie Bildern, Skulpturen, Objekte oder Rauminstallationen fertigt das atelierblau Designartikel, wie handbemalte oder bedruckte Tassen und Gläser, Taschen, T-Shirts, Notizbücher und vieles mehr.

extra

Unternehmen, für die das atelierblau mit Kunst, Konzepten, Beratung und Seminaren tätig sein durfte und Personen, die uns unterstützend und beratend zur Seite stehen:

BASF; BG Unfallklinik; Prof. Dr. med. Paul Alfred Grützner; Dr. Annette Dillenburger; dm-Markt; EWR AG Worms; EUCREA e.V.; Ethianum Heidelberg; Fotograf Stefan Blume; Kunsthaus Kleinhenz; Künstlerin Claudia Manstein; Modehaus Purpur Select; Mainz 05 hilft; Oberbürgermeister der Stadt Worms Michael Kissel; ehemaliger Herausgeber PSYCHOLOGIE HEUTE Heiko Ernst; Renolit SE; Monika Rettig; SAP; Ursula Ströher Stiftung; Soroptimistinnen Worms; Sparkasse Worms-Alzey-Ried; unikat Worms; Verband für Sonderpädagogik e.V.



Norbert Struck
Geschäftsführer

Horst Rettig
Künstlerischer Leiter
Tel.: 06241 5007101

Anja Schmitt
Sekretariat
Tel.: 06241 508-110
atelierblau@lebenshilfe-worms.de

Anna Schmidt
Presse
anna.schmidt@lebenshilfe-worms.de

Ann-Katrin Schaaf
Marketing
ann-katrin.schaaf@lebenshilfe-worms.de

danke

team

Kunsthhaus Worms
Prinz-Carl-Anlage 19
67547 Worms
Telefon 06241 5007101
Sekretariat 06241 508-110

atelierblau@lebenshilfe-worms.de
www.atelierblau.com



Lebenshilfe
Worms

atelierblau